

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 30 (1925-1926)
Heft: 3

Artikel: Reformiertes Töchterheim im Welschland
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-311907>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

darin bestand, auf dem Gebiete des kaufmännischen Unterrichtswesens den Hauptlehrern und Hilfslehrkräften eine methodische Anleitung zu geben darüber: *Was* in den behandelten Fächern Betriebslehre, Buchhaltung und Geschäftskorrespondenz verlangt und *wie* es verlangt werden muss.

Dem vorhandenen Bedürfnis nach solchen Wegleitungen in den heute so wichtig gewordenen verschiedenen kaufmännischen Unterrichtsfächern soll durch Wiederholung periodischer Kursveranstaltungen des S. K. V. entsprochen werden.

Reformiertes Töchterheim im Welschland.

Die Agentur-Meldung berichtete kurz die Konstituierung des Vereins R. T. H. und dass im Monat Oktober das vorgesehene Institut in Lucens gekauft worden ist. Deshalb ist es an der Zeit, über den Sinn und Willen der Gründung Auskunft zu geben. Denn sie gedenkt schon vom kommenden Frühling an ihren gemeinnützigen Dienst an der weiblichen Jugend unseres Volkes aufzunehmen.

Grundsätzlich wurde festgestellt, dass keineswegs eine Konkurrenz zu den zahlreichen, meist vorzüglichen Pensionaten in der französischen Schweiz geschaffen werden soll. Wem seine Mittel erlauben, seine Tochter einem solchen Bildungsinstitut anzuvertrauen, wird auch begreifen, dass dieselben einen guten Preis fordern müssen, wenn sie etwas Gutes leisten und bieten sollen. In diese Verhältnisse der Gutsituierten will sich das R. T. H. nicht mischen.

Aber es gibt zahlreiche Kreise und Familien unseres Volkes, deren Töchter auch gerne ein Jahr im Welschland zum Abschluss ihrer Ausbildung zubringen möchten. Denn es liegt auf der Hand, dass tüchtige Kenntnisse und vor allem längere praktische Übung in einer zweiten Landessprache bei jeder Anstellung und in jeder Lebenslage von Wert sein werden. Zudem sollte das Jahr im Haushalt und in manchen Schulfächern ernstliche Förderung, ja, einen gewissen Abschluss bieten, wie Dr. Schrag schon vor Jahren in seiner wertvollen Schrift: „Unsere Töchter im Welschland, ein Ratschlag und ein Programm“ (Bern 1919) schrieb: Die Mädchenpension, die unsern Anforderungen entspricht, muss eine *Haushaltungsschule* sein.

Erwarten wir nun, dass dies alles von tüchtigen Lehrkräften dargeboten werde und es zugleich an reichlicher und gesunder Nahrung so wenig fehle wie an wahrhaft familiärer Fürsorge und Aufsicht, so übersteigen diese Anforderungen den Preis, welchen zahlreiche Familien für ihre Töchter auslegen können. Und doch drängt des Lebens Notwendigkeit und die elterliche Liebe zu möglichst guter Ausbildung und Ausrüstung des jungen Geschlechts für die Zukunft. Das war der Grund, weshalb sich nicht wenige durch die verlockend niedrigen Kostgelder katholischer Anstalten zum Eintritt in dieselben bestimmen liessen. Von den Folgen sei hier nicht die Rede. Aber dafür von der Abhilfe, welche nun im Werk ist.

Der Präsident des Initiativkomitees und nunmehrige Vorsitzende des Vereins R. T. H., alt Rektor Dr. R. Flatt in Basel, legte in seinem Eröffnungswort mit allgemeinem Beifall die vier Hauptziele einer harmonischen Erziehung fest, wie sie im R. T. H. erstrebt werden sollen:

1. Zunächst Förderung der körperlichen Gesundheit und Entwicklung der noch im vollen Wachstum begriffenen Töchter durch einen vernünftigen Wechsel körperlicher und geistiger Arbeit, Ruhe und Erholung innerhalb eines gut an-

gelegten Stundenplanes mit wissenschaftlichem Unterricht und mit Arbeit in Haus und Garten.

2. Förderung der Verstandeskkräfte der Töchter durch einen gründlichen Sprachunterricht in der zweiten Landessprache und durch Ergänzung der übrigen allgemeinen Bildung durch einen an das praktische Leben anknüpfenden Unterricht in andern Fächern, wie bürgerliches Rechnen und Buchhaltung.

3. Ausbildung im Haushalt einer einfachen, soliden bürgerlichen Familie durch Anleitung und Betätigung in allen Hausgeschäften, Küche und Garten.

4. Sorgsame Pflege der Charakter- und Gemütsbildung durch einen, auf ernster religiöser Grundlage aufgebauten und dabei doch frohsinnigen Anstaltsbetrieb mit familiärem Charakter, in welchem das tägliche Gebet und das frohe, erhebende Lied ihren Platz finden und mithelfen, die christliche reformierte Weltauffassung, zu der die vorausgegangene Konfirmation den Grund gelegt hat, weiter zu betätigen und zu befestigen.

Wenn es uns gelingt, jedes Jahr in einer Schar junger Töchter den gut schweizerischen Sinn einer Stauffacherin und einer Bertha von Bruneck, verbunden mit einer lebensbejahenden, arbeitsfrohen, protestantischen Weltanschauung, heranzubilden, dann wird unser Reformiertes Töchterheim eine pädagogische, nationale und zugleich christliche und menschliche Aufgabe von hoher Bedeutung lösen und damit unserm Land und Volk zum Segen gereichen.

Diese Grundsteinlegung zu einem bedeutungsvollen nationalen protestantischen Erziehungswerk machte sichtlich tiefen Eindruck und darf wohl weiten Kreisen als neuer Beweis des Willens unsres Kirchenwesens und Kirchenglaubens zur praktischen Tat in Erinnerung bleiben. Er wird auch das Zutrauen schaffen, welches zum Gelingen des Werkes unerlässlich ist. Kommt der Aufruf, sich an der Finanzierung mit Anteilscheinen zu Fr. 100, mit Gaben oder Jahresbeiträgen zu beteiligen — es fehlen noch einige Zehntausende zu der als notwendig erkannten Gründungssumme — dann weiss jedermann: es geht um eine gute Sache! Wir wollen sie und unsre Töchter nicht im Stich lassen! Wir sind mit verantwortlich, dass das Werk wohl gelinge und nicht nur ein Teil der Kantone sich opferfreudig bewaise, sondern alle zusammenstehen zum gemeinsamen Ziel: eine soziale Tat unserer reformierten Schweiz.

Postscheck Reformiertes Töchterheim, Geschäftsleitung Basel V/350.

Die Geschäftsleitung, Basel, Hochstrasse 118.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Wir bitten unsere verehrten Mitarbeiterinnen höflich um etwas Geduld, da infolge Raummangels heute wieder eine ganze Reihe von Artikeln zurückgestellt werden mussten.

Die Sektionspräsidentinnen bitten wir, dafür besorgt zu sein, dass die **Jahresberichte der Sektionen** bis spätestens 5. Februar an die Redaktion gelangen.

Beltz Lesebogen, von denen noch eine Anzahl auf Lager sind (allerdings nicht von allen Nummern), können als nützliche und billige Weihnachtsgabe für Schulkinder verwendet werden.

Die Redaktion.

Offene Stellen. Gesucht in eine Schule in Barcelona, die meistens von Schweizern besucht wird, eine Schweizerin für den französischen Unterricht in den Primarklassen.